

# Jahrbuch

DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.

# 2018



---

# Jahrbuch 2018

## Inhalt

---

03	Editorial
04	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
06	Verbandsentwicklung
08	Rettungsdienst
12	Zivil- und Katastrophenschutz
14	Erste Hilfe
16	Im Fokus
18	Soziale Arbeit
22	Jugendrotkreuz
24	Freiwilligendienste
26	Verwaltung
28	Daten und Fakten
30	Organigramm
32	Gremien
34	Einrichtungen
35	Impressum



**Jochen Glaeser**  
Präsident

© Britt Schilling



**Birgit Wiloth-Sacherer**  
Landesgeschäftsführerin

© Britt Schilling

Liebe Rotkreuzfreundinnen und -freunde,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch 2018 war für das Badische Rote Kreuz ein ereignisreiches Jahr. Umso mehr freuen wir uns darüber, dass wir Ihnen mit unserem Jahrbuch wieder einen Überblick darüber geben können, was uns beschäftigt hat und – mit dem einen oder anderen Blick nach vorne – uns auch in Zukunft beschäftigen wird. Deutlich wird in unserer Rückschau natürlich wieder vor allem eines: Rotkreuzarbeit ist Teamarbeit. Viele unserer Aufgaben sind in ihrer Breite und Tiefe nur dadurch erfolgreich zu erledigen, indem wir die Kräfte aller Verbandsebenen bündeln und miteinander nach vorne richten. Und das gelingt uns gut, darauf sind wir stolz.

Unser großer Dank geht darum natürlich vor allem an die vielen Menschen – ehrenamtlich wie hauptberuflich – die jeden Tag aufs Neue, vom Ortsverein bis zum Bundesverband, ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Fachlichkeit in die Rotkreuzarbeit einbringen. Ohne sie und auch die Menschen, die uns finanziell und ideell unterstützen, wäre vieles in der täglichen Arbeit nicht leistbar.

„Nichts ist beständiger als der Wandel, alles fließt“, das mittlerweile geflügelte Wort des Philosophen Heraklit von Ephesos ist bis heute eine gute und hochaktuelle Überschrift für die Herausforderungen an Gesellschaft, Politik und natürlich auch an das Rote Kreuz. Sie werden hier im Jahrbuch einigen Themen begegnen, bei denen sehr deutlich wird, wie unabdingbar der Wille, aber auch die Fähigkeit und die geeigneten Ressourcen sind, sich permanent weiterzuentwickeln. Seien es die Veränderungen, die im Gesundheitswesen auf uns zukommen, die Frage nach dem Fachpersonal der Zukunft – und dies nicht nur in der Pflege und im Rettungsdienst – oder die Entwicklungen im Hinblick auf das Engagement Ehrenamtlicher, das sich durch neue Lebenswelten fortlaufend verändert. Um nur einige Beispiele von vielen zu nennen.

Wir wünschen Ihnen eine informative und spannende Lektüre und hoffen, Ihnen einige interessante Impulse geben zu können.

Jochen Glaeser  
Präsident

Birgit Wiloth-Sacherer  
Landesgeschäftsführerin

# Immer im Gespräch

Mittler nach Innen und Außen



## Besuch der DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt

Einer der Höhepunkte des Jahres 2018 für das Badische Rote Kreuz war im Februar zweifellos der Antrittsbesuch der damals gerade neu gewählten DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. Diese erwies dem Badischen Roten Kreuz damit nicht nur die Ehre, der erste von ihr bereiste Landesverband zu sein. Gerda Hasselfeldt und Generalsekretär Christian Reuter würdigten mit ihrer Stippvisite vor allem den Präsidenten des Badischen Roten Kreuzes, Jochen Glaeser, der im Beisein der Besucher aus Berlin seinen 75. Geburtstag feierte. Vor einer Vielzahl von Gästen hinterließ die neue Präsidentin einen starken Eindruck und überzeugte mit hoher Sachkenntnis nach nur zweieinhalb Monaten Amtszeit und großer persönlicher Integrität.

## Kompetenter Gesprächspartner der Medien

Das Badische Rote Kreuz war im Jahr 2018 erneut ein wichtiger und kompetenter Gesprächspartner der Medien. Viel Aufmerksamkeit erfuhr wie bereits im Jahr zuvor der Rettungsdienst. Zu der Arbeit der DRK-Rettungskräfte gab es – oftmals mit Blick auf die spezifische Lage einzelner Kreisverbände – eine Vielzahl von Anfragen und Presseterminen.

Vor den Medien der Landeshauptstadt stellte das Badische Rote Kreuz am Weltrotkreuztag gemeinsam mit dem Schwesterlandesverband Baden-Württemberg das neue, gemeinsame „Positionspapier zur Zukunft des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg“ vor. Elf klar gefasste Standpunkte zeigen schlüssig, wie derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen im Rettungsdienst begegnet werden kann.

Der Südwestrundfunk (SWR) widmete dem Rettungsdienst einen ganzen Thementag und sendete im Fernsehen wie im Radio Reportagen, Features und Hintergrundberichte. Thematisiert wurden unter anderem steigende Einsatzzahlen, der Personalengpass im Rettungsdienst sowie das sich immer weiter verändernde Gesundheitssystem und die Aus-



Präsidentin Gerda Hasselfeldt

© Badisches Rotes Kreuz

wirkungen dessen auf die Arbeit der Rettungskräfte. Wie erwartet, äußerte sich der Sender in einzelnen Punkten auch kritisch zur Arbeit des DRK. Vor allem aber wurde in der Berichterstattung ein weiteres Mal sehr deutlich, welche wichtige Aufgabe die DRK-Rettungskräfte in Baden-Württemberg wahrnehmen und dass ihnen dafür großes Vertrauen und eine hohe Wertschätzung von der Bevölkerung entgegen gebracht wird.

Darüber hinaus gelang es erfolgreich, die Medien im Landesverbandsgebiet für viele, ganz unterschiedliche Bereiche der Rotkreuzarbeit zu interessieren. So gab es unter anderem umfassende Beiträge über die unerwartet große Zahl an Einsätzen und der enormen damit verbundenen Hilfe der Landesfachgruppe Trinkwasseraufbereitung im Hitzesommer 2018. Ebenso wie Reportagen über den hochprofessionellen Einsatz von fünf Kreisverbänden während der Großübung im Katzenbergtunnel bei Lörrach, die Vorzüge des Hausnotrufs oder das gesellschaftlich unerlässliche Engagement junger Menschen in den Freiwilligendiensten.

## Das Armband zum Weltrotkreuztag: Rotes Kreuz – Mein Ding!

Eine besondere Aktion zum Weltrotkreuztag 2018 hatten die Landesverbände Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden gemeinsam entwickelt. Mit dem Kampagnen-Armband „Rotes Kreuz - Mein Ding!“ bekannten sich Ehrenamtliche und Hauptberufliche in allen vier Landesverbänden am 190. Geburtstag zu den Idealen von Henry Dunant und zu ihrem Engagement im Roten Kreuz. 15.000 Armbänder wurden alleine im Badischen Roten Kreuz kostenlos in alle Kreisverbände verteilt. Begleitet wurde die Aktion auf allen Social Media Kanälen.

# Alle an einem Strang, alles aus einem Guss

## Neuorganisation der Rotkreuzdienste

Wir sind eine Freiwilligenorganisation. Mit 50 Millionen Mitgliedern und über 15 Millionen Freiwilligen weltweit. Ehrenamtliche Arbeit ist nach wie vor die tragende Säule der Rotkreuzarbeit und findet wesentlich in den Rotkreuzgemeinschaften der Bereitschaften, der Sozialarbeit und dem JRK, unserem Jugendverband, statt. Darüber hinaus, oft als freie Arbeitskreise organisiert, werden viele weitere Hilfen durch Ehrenamtliche geleistet und zum Wohl von Menschen mit unterschiedlichsten Bedarfen in die Bevölkerung gebracht: 15.000 Ehrenamtliche bei uns im Badischen!

Organisatorisch waren die Bereiche der ehrenamtlichen Arbeit in

der Landesgeschäftsstelle drei unterschiedlichen Abteilungen zugeordnet. Dies hat sich aus der Geschichte entwickelt und war lange ein gutes und tragfähiges Modell. Zumal mit dem Fachausschuss Ehrenamtlicher Dienst (FAED) auch ein Gremium existierte, in dem sich die Leitungen der Gemeinschaften beraten und austauschen konnten.

### Verbesserte Betreuung der ehrenamtlichen Arbeit

In der jüngeren Vergangenheit wurde aber zunehmend deutlicher, dass kurze und schnelle Wege, gerade auch in der hauptberuflichen Betreuung und Begleitung ehrenamtlicher Arbeit, notwendig

sind, um der Vielzahl an Aufgaben und Abstimmungsprozessen gerecht zu werden.

Eine anstehende strukturelle Veränderung in der Abteilung Hilfgesellschaft/Rettungsdienst wurde 2018 zum Anlass genommen, alle Funktionsstellen, die mit Ehrenamt betraut sind, in einer Abteilung, den „Rotkreuzdiensten“ zusammenzufassen. Die Entscheidung erwies sich schon nach kurzer Zeit als richtig. Eine gemeinsame Abteilungsleitung, eine gemeinsame Besprechungsstruktur und dadurch eine gemeinsame Plattform für alle Fragen zur ehrenamtlichen Arbeit erleichtern die Arbeit und geben ihr mehr Substanz und Qualität. Alles aus einem Guss eben.



Gleich geht's los: Landeswettbewerb 2018 in Hornberg



Die Rettungshundestaffeln waren bei 61 Sucheinsätzen aktiv

© Regula Wolf

## Zivil- und Katastrophenschutz

	2018	2017
<b>Schnelleinsatzgruppen</b>	19	19
Ehrenamtlich Helfende	274	389
<b>Bereitschaften</b>	220	220
Ehrenamtlich Helfende	6.053	5.342
<b>Wasserwachtgruppen</b>	2	2
Ehrenamtlich Helfende	30	35
<b>Rettungshundestaffeln</b>	9	9
Ausgebildete Rettungshundeteams in den Suchsparten Fläche, Trümmer und Mantrailing	67	70
<b>Suchdienstberatungsstellen</b>	4	4
Suchdienstbasisstellen	12	12
Kreisauskunftbüros	9	10
<b>Alarmierte Einsätze</b> (mit Sanitäts-, Betreuungs- und/oder Verpflegungsdiensten)		
Einsätze	2.004	1.916
Ehrenamtlich geleistete Stunden	18.130	16.317
Eingesetzte Kräfte	4.270	4.301
<b>Geplante Einsätze</b> (mit Sanitäts-, Betreuungs- und/oder Verpflegungsdiensten)		
Einsätze	5.191	5.304
Ehrenamtlich geleistete Stunden	134.201	147.098
Eingesetzte Kräfte	16.690	18.180
<b>Gruppen Helfer-vor-Ort Gruppen</b>	95	89
Ehrenamtlich Helfende	752	710
Einsätze	4.481	4.398
Ehrenamtlich geleistete Stunden	10.198	9.987
Versorgte Personen	4.338	4.215

# Im Mittelpunkt steht der Patient

Hohe Qualität im Rettungsdienst wird gemeinsam weiterentwickelt



Im Rettungsdienst des Badischen Roten Kreuzes wurde 2018 erneut viel bewegt und neu gestaltet.

Die gute Zusammenarbeit der beiden DRK-Landesverbände im Rettungsdienst wurde noch einmal deutlich intensiviert. Trotz Eigenständigkeit beider Rettungsdienstabteilungen, die auch zukünftig mit ihren Aufgaben fester Bestandteil des jeweiligen Landesverbandes bleiben, verstehen sich die beiden Abteilungen seit Anfang 2018 als Team, in dem alle Fragen der rettungsdienstlichen Arbeit gemeinsam bearbeitet werden.

Im Zuge dieser Strukturänderungen wurde eine zusätzliche Stelle für den operativen Rettungsdienst geschaffen, die im DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz angesiedelt ist und die Position des Roten Kreuzes als größter Leistungsträger im baden-württembergischen Rettungsdienst weiter stärken wird.

### **Patienten stehen im Mittelpunkt allen Handelns**

Ausdruck der noch engeren Zusammenarbeit der beiden DRK-Landesverbände im Rettungsdienst war auch das gemeinsame Papier „Positionen zur Zukunft des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg“, welches das Badische Rote Kreuz und der DRK-Landesverband Baden-Württemberg am 08. Mai unter großem Medieninteresse im Stuttgarter Landtag der Öffentlichkeit vorstellten. Ziel

des Papiers mit elf klar formulierten Positionen (s. auch Seite 10) ist es, zu allererst die hohe Qualität des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg weiterzuentwickeln – im Interesse und zum Wohl der Patienten, die für das Rote Kreuz als nicht ertragsorientiertem Dienstleister immer im Mittelpunkt allen Handelns stehen.

### **Neue Schulstandorte im Badischen Roten Kreuz**

Eine ausgesprochen positive Entwicklung nahm 2018 auch die gemeinsame Landeschule.

In Freiburg, Radolfzell und Villingen-Schwenningen wurden neue Schulstandorte eröffnet. In Villingen-Schwenningen engagierte sich das Badische Rote Kreuz beim Bau der Schule und ist Eigentümer der Schulräume. Die Bildungseinrichtung Freiburg ist der neue Standort der ehemals alleinigen Badischen Landes-

schule, die zuvor 16 Jahre in Bühl beheimatet war.

Durch die Schaffung weiterer Standorte konnten die Ausbildungskapazitäten für den Beruf des Notfallsanitäters weiter gesteigert werden. Aus dem Gebiet des Badischen Roten Kreuzes begannen 68 junge Menschen 2018 ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter, 38 schlossen sie erfolgreich ab. Erfreulicherweise entschieden sich die allermeisten dazu beim Roten Kreuz weiterzuarbeiten.

### **Weitere Anstrengungen zur Gewinnung von Personal**

Trotz dieser positiven Entwicklungen hatten die DRK-Rettungsdienste im Badischen Roten Kreuz auch 2018 mit Personallengpässen zu kämpfen, die nach wie vor bundesweit bestehen. Deutlich wurde auch, dass nicht



Der neue Schulstandort in Villingen-Schwenningen

**Rettungsdienst****2018**

Integrierte Leitstellen	8
Rettungswachen	64
<b>Einsätze</b>	
Rettungswagen	174.285
Notarzt	62.966
Krankentransport	142.191
<b>Mitarbeitende im Rettungsdienst</b>	
Hauptamtliche	1.620
Ehrenamtliche	279
Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst	205
Ehrenamtlich geleistete Stunden im Rettungsdienst	44.113
davon in der Notfallrettung	33.536
Helfer-vor-Ort Gruppen	95
Ehrenamtlich Helfende	752
Einsätze	4.481
Versorgte Personen	4.338
<b>Psychosoziale Notfallversorgung</b>	
Ehrenamtliche	198
Einsätze	707
Betreute Personen	2.528



## Positionen zur Zukunft des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg

- **Integrierte Leitstelle – Partner in allen medizinischen Notlagen**
- **Transport in die nächste geeignete Klinik**
- **Einheit von Notfallrettung und Krankentransport**
- **Personalgewinnung und Ausbildung im Rettungsdienst**
- **Kompetenzen der Notfallsanitäter**
- **Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz**
- **Krankenhausplanung**
- **Fehlermeldesystem**
- **Transparenz**
- **Finanzierung**

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.



Positionen zur Zukunft  
des Rettungsdienstes  
in Baden-Württemberg



nur Notfallsanitäter als knappe Personalressource gesehen werden müssen, sondern auch weniger Rettungssanitäter auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen als benötigt werden. Auch in diesem Bereich weitete die Landesschule ihr Kursangebot entsprechend aus. Gleichzeitig intensivierten viele Rettungsdienste ihre Anstrengungen, geeignete Interessenten für die Ausbildung zum Rettungssanitäter zu finden.

Die Versorgung und Sicherheit der Bevölkerung waren trotz dieser nicht einfachen Ausgangslage jederzeit gewährleistet.

2018 stieg auch die Zahl der Einsätze weiter an, allerdings weniger stark als in den Jahren zuvor. Nichtsdestotrotz – und auch um die Versorgung an die starken Anstiege der Vorjahre anzupassen – wurden erneut zusätzliche Vorhalteein-

richtungen beschlossen. Begonnen wurde außerdem mit den Planungen von weiteren, notwendigen Wachenneubauten.

Konstruktiv und mit viel Input begleitete das DRK die Arbeit der Lenkungsgruppe Leitstellenstruktur. Ziel ist die integrierte Leitstelle als Partner in allen medizinischen Notfällen (s.a. Positionspapier) in der Trägerschaft des DRK.

### Positive Entwicklung der Krankentransporttarife

Positiv war 2018 die Entwicklung bei den Krankentransporttarifen. In den vergangenen Jahren waren die tatsächlichen Kosten im Krankentransport durch die Entgelte der Kostenträger nicht abgedeckt. In langen, intensiv auf Landesebene, geführten Verhandlungen konnte nun erreicht werden, dass künftig die tatsächlich anfallenden Kosten

im Krankentransport berücksichtigt und bezahlt werden. An diese Vereinbarung geknüpft, ist die Erwartung, dass die Kapazitäten im Krankentransport ausgebaut werden.

Die Verzahnung des hauptberuflich organisierten Rettungsdienstes mit dem ehrenamtlich getragenen Bevölkerungsschutz garantiert weiterhin eine sichere Versorgung der Bevölkerung im Krisen- und Katastrophenfall.

In Großübungen wie beispielsweise der Evakuierung des Katzenbergtunnels im Herbst 2018 zeigte sich beeindruckend, dass die Kooperation von Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz über mehrere Kreisverbandsgrenzen hinweg ausgezeichnet funktioniert. Gleiches gilt auch über die Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen sowie Polizei und Feuerwehr.



Landeswettbewerb in Hornberg

© Jasmin Seidel, Badisches Rotes Kreuz

# Gutes Jahr für den Bevölkerungsschutz

## Für den Ernstfall bestens gerüstet

Im Bevölkerungsschutz haben 2018 einige Entwicklungen an Fahrt aufgenommen, andere Debatten und Prozesse kamen zum Abschluss. Von großer Bedeutung ist, dass immer wieder, sei es im Kontakt mit behördlichen oder gesetzgebenden Strukturen, auf die besondere Rolle hingewiesen wird, die das DRK als Nationale Hilfsgesellschaft spielt. Und auch, welche Verantwortung daraus für das Land Baden-Württemberg und die kommunalen Strukturen im Hinblick auf beispielsweise neue Gesetzeslagen, strukturelle und finanzielle Änderungen erwachsen. Aus verbandspolitischer Sicht war 2018 ein gutes Jahr für den Bevölkerungsschutz und die Weiterentwicklung unserer Aufgaben und deren gesetzlicher Grundlagen.

### Helfer-vor-Ort Verordnung über die Mitwirkung in Ergänzung zum Rettungsdienst

Im Februar wurde die Verordnung des Innenministeriums erlassen, die die Mitwirkung von

Helfer-vor-Ort-Systemen in Ergänzung zum Rettungsdienst regelt (VOHvO). In diesem Kontext hat das Badische Rote Kreuz eine Rahmenrichtlinie Helfer-vor-Ort entwickelt, die – auch auf Grund der Bedeutung des Themas – in den Organen des Landesverbandes beraten und beschlossen wurde. An der Erstellung der Richtlinie waren operativ tätige Fachleute der Kreisverbände beteiligt. Im Badischen Roten Kreuz sind 692 Helfer in 95 HVO-Gruppen aktiv. Ein Ehrenamt mit Potential.

### Betreuungsdienst – Entwicklung einer Konzeption mit dem Inneministerium

Dem Betreuungsdienst kommt im Bevölkerungsschutz eine zunehmend größere Bedeutung zu. Im Fall eines Massenfalls von Verletzten wird die größte Aufgabe sein, nach der medizinischen Versorgung, Personen unterzubringen, zu verpflegen und psycho-sozial zu betreuen. Hier ist eine Überarbeitung der Regelungen dringend geboten. Im Februar 2018 lag der erste Entwurf der Konzeption des

Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration für den Betreuungsdienst vor, an dem die Hilfsorganisation maßgeblich beteiligt sind.

### DRK- Trinkwassertransporte im Dürresommer 2018

Sauberes Trinkwasser ist ein elementares Grundbedürfnis. Geht es um Wassermangel, denkt man zuerst an die Wüstenregionen der Erde. Wasserknappheit in Deutschland ist dabei für kaum jemanden ein Thema. Der Dürresommer 2018 hat aber auch im Schwarzwald viele Quellen versiegen lassen und stellte Selbstversorger im Renchtal (Ortenaukreis) vor große Schwierigkeiten.

In dieser Situation wurde die DRK-Fachgruppe Trinkwasser Notversorgung des Badischen Roten Kreuzes im August 2018 um Unterstützung gebeten. Bis Ende 2018 organisierte diese 79 Transporteinsätze und befüllte die Trink-

### Blutspenden



Kreisverband	2018	2017
Baden-Baden	1.520	1.439
Bühl-Achern	6.810	7.113
Donaueschingen	5.493	4.997
Emmendingen	6.991	7.210
Freiburg	7.574	7.568
Kehl	5.634	5.338
Landkreis Konstanz	10.773	10.238
Lahr	6.964	6.521
Lörrach	6.859	6.870
Müllheim	4.116	4.488
Offenburg	7.024	7.116
Rastatt	6.657	6.698
Säckingen	3.907	3.806
Villingen-Schwenningen	8.229	8.384
Waldshut	5.761	5.376
Wolfach	5.362	5.327
<b>Summe</b>	<b>99.674</b>	<b>98.489</b>

wasserzisternen von 19 Ausiedlerhöfen mit annähernd 400.000 Litern Trinkwasser.

Eine großartige Leistung, die von Ehrenamtlichen mit logistischer Unterstützung des Landesverbandes getragen wurde. Innerhalb kurzer Zeit gelang es, die

„Landesfachgruppe Trinkwasser Notversorgung“ arbeitsfähig zu machen und über Wochen zu halten.

Mittlerweile haben auch die DRK-Kreisverbände Bühl-Achern und Offenburg die notwendige Ausstattung beschafft, um Trinkwassertransporte durchführen zu können. Die jeweilige „Fachgruppe Trinkwasser Notversorgung“ der Kreisverbände soll als mobile Einheit im Krisenfall die Aufbereitung, die Lagerung, den Transport, die Verteilung und die Abwasserentsorgung vor Ort sicherstellen.

Den Kreisverbänden wird hier von Seiten der Fachgruppe des Landesverbandes angeboten, sie bei der Beschaffung der notwendigen Ausstattung für Trinkwassertransporte und der Qualifizierung der Ehrenamtlichen zu unterstützen.



Notfallübung am Katzenbergtunnel

© Michael Markwirth, Badisches Rotes Kreuz

# Fit für die Zukunft

## Erste Hilfe auf hohem Niveau



© Thomas Navratil, DRK-LV Westfalen-Lippe

Im Jahr 2018 wurde in der Ersten Hilfe die Zusammenarbeit mit der DRK-Landeschule in Pfalzgrafenweiler weiter verstärkt. Ein hoher Ausbildungsstand zeichnet die Kräfte des Badischen Roten Kreuzes von jeher aus, was auch bedeutet, dass das Kursangebot ausgesprochen breit angelegt sein muss. Um sämtliche Weiterbildungen sicher anbieten zu können, wurde die Kooperation mit der Landesschule ausgeweitet. Durch den Austausch sämtlicher Kurstermine ist gewährleistet, dass Schulungen auch dann stattfinden, wenn die Anmeldezahlen in einem der beiden baden-württembergischen Verbandsgebiete etwas kleiner ausfallen. Auch inhaltlich ist man näher zusammengerückt, so dass die Erste-Hilfe-Ausbildung nun überall im Land vergleichbar aufgebaut ist.

## Erste Hilfe-Ausbildungen

Breitenausbildung	Kurse	Teilnehmende
Erste Hilfe - Ausbildung	3.304	43.881
Erste Hilfe - Training	1.041	12.910
Erste Hilfe am Kind	346	4.427
Erste Hilfe für Sportgruppen	13	176
Erste Hilfe für Senioren	8	114
Erste Hilfe an Schulen	198	2.481
Fit in Erster Hilfe - Akute Erkrankungen	13	159
Fit in Erster Hilfe - Kinder	13	151
Fit in Erster Hilfe - Persönliche Notversorgung	7	73
Fit in Erster Hilfe - Senioren	1	13
Fit in Erster Hilfe - Verletzungen	11	84
Fit in Erster Hilfe - Wiederbelebung	107	1.205
Sonstige Ausbildungen*	438	5.956
<b>Summe</b>	<b>5.500</b>	<b>71.630</b>

\*Zielgruppenorientierte Kurse für z. Bsp.: Krankenkassen, körperbehinderte Menschen, Flüchtlinge, etc.



**460** Erste Hilfe - Lehrkräfte haben an **41** Aus- und Fortbildungen des Landesverbandes teilgenommen.

## Gelungener Landeswettbewerb

Erstmals veranstaltete das Badische Rote Kreuz den Landeswettbewerb gemeinsam mit einem Ortsverein. Die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus Hornberg hatten sich zur Austragung des Landeswettbewerbs bereiterklärt und so genossen vor der Kulisse des Hornberger Schlosses, elf Teams aus dem gesamten Verbandsgebiet eine rundum gelungene Veranstaltung. An 18 Stationen waren ausgesprochen anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen, die die Teilnehmenden durchweg mit Bravour bewältigten. Ein zweites Novum 2018 war die Vergabe des Sonderpreises Betreuung, der an eine der beiden Gruppen mit Freiwilligen aus Chile und Mexiko ging. Sieger des gesamten Wettbewerbs wurde zum wiederholten Mal ein Team aus Grenzach-Wyhlen.

## Veränderungen in der Ausbildung von Betriebsshelfern

Was sehr nach theoretischer Durchführungsverordnung klingt, hat eine hohe praktische Relevanz: Die Vorschrift 304-001 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) wurde im Jahr

2018 neu gefasst. Die Verordnung regelt die Schulung von Betriebsshelfern sowie die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften in der Ersten Hilfe. Nachdem die Berufsgenossenschaften und die Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe einen Änderungsentwurf vorgelegt hatten, wurde dieser von den Fachreferenten in den Landesverbänden zuerst beraten und anschließend nochmals bearbeitet. Die darin festgelegten und in 2018 auch beschlossenen Änderungen müssen bis zum Ende des Jahres 2019 umgesetzt werden. Unter anderem wurde auch die DGUV Vorschrift 304-001 – wie so viele andere Bestimmungen – an die Datenschutzgrundverordnung angepasst. Vor allem wurde aber die Fortbildungsverpflichtung in der Ersten Hilfe neu geregelt und strenger gefasst. Die Inhalte der Lehrkräfte-Ausbildung wurden neu definiert, so dass die Fachdidaktik im Vergleich zu den allgemein-grundsätzlichen didaktischen Anforderungen gestärkt wurde.

In den gesamten Prozess eng eingebunden waren die Berufsgenossenschaften, die beispielsweise auch die neu entwickelten Lehrpläne begutachteten.



Die Teams zeigen hohen Ausbildungsstand beim Landeswettbewerb

# Kernaufgabe des Roten Kreuzes

## Im Suchdienst braucht es viele Kompetenzen



Auch im Zeitalter der Digitalisierung ist die Karteikarte unverzichtbar

© Stephan Wallocha, DRK

**Beim Stichwort „Suchdienst“ denken auch heute noch viele Menschen zuerst an den 2. Weltkrieg und die Klärung von Vermissten-schicksalen aus jener Zeit. Dieser Aufgabe gehen die Mitarbeitenden im Suchdienst mehr als 70 Jahre nach Kriegsende zwar immer noch nach. Das Tätigkeitsfeld hat sich aber deutlich erweitert. Wie der moderne Suchdienst aussieht, berichtet Hannelore Gut, Referentin für den Suchdienst im DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.**

### Was ist heute die Hauptaufgabe des Suchdienstes?

Heute ist die Hauptaufgabe des Suchdienstes neben der Schicksalsklärung aus der Zeit des 2. Weltkriegs die internationale Suche und die Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen.

**Die Zahl der Beratungsgespräche zur Familienzusammenführung von Geflüchteten ist groß. 782 gab es 2018 im Verbandsgebiet des Badischen Roten Kreuzes. Wie häufig gelingt eine Familienzusammenführung tatsächlich?**

Das ist unterschiedlich. Es kommt immer darauf an, in welchen Ländern gesucht wird. Es gibt Treffer, aber

in Anbetracht der großen Zahl von Suchanfragen und Beratungsgesprächen ist die Erfolgsquote eher gering. Das ist für viele Menschen aber gar nicht das Wichtigste. Natürlich wünschen sie, dass sie ihre Angehörigen finden. Für viele ist es zuerst aber ein Zeichen von Hoffnung, dass sie versuchen den Kontakt zu Angehörigen wiederherzustellen.

### Diese Beratungsgespräche sind nicht immer einfach zu führen. Wo liegen die Herausforderungen?

Die größte Herausforderung für unsere Beraterinnen – wir haben bei uns im Landesverband nur Beraterinnen – ist, dass viele Flüchtlinge traumatisiert sind und die Beratungsgespräche die ganze Fluchterfahrung nochmals aktivieren können. Von daher sind die Gespräche sehr anstrengend, sowohl für die Suchenden wie für die Beraterinnen.

**Der Suchdienst hat auch Aufgaben innerhalb des Bevölkerungsschutzes, was vielfach nicht bekannt ist. Welche Pflichten hat das Rote Kreuz da übernommen?**

Im Rahmen des Bevölkerungsschutzes betreiben wir die ehrenamtlichen Kreisaukunftsbüros (KAB). Diese sind, wie der Suchdienst, eine Kernaufgabe des

Deutschen Roten Kreuzes und im DRK-Gesetz festgeschrieben. Durch das Landeskatastrophenschutzgesetz sind wir beauftragt, Personenauskunftsstellen einzurichten, wenn es zu einer größeren Schadenslage kommt. Ein Beispiel wäre ein entgleister Zug, aus dem Reisende evakuiert werden müssen. Gelten dann Personen als vermisst, werden über Ehrenamtliche aus dem Fachdienst Suchdienst - Auskunftswesen bei Katastrophen und Konflikten - der den Bereitschaften angegliedert ist, die im Gesetz festgeschriebenen Personenauskunftsstellen eingerichtet.

**Die Beratung von Geflüchteten liegt in den Händen von hauptberuflichen Kräften. Die Aufgaben im Bevölkerungsschutz werden von Ehrenamtlichen wahrgenommen. Welche Eigenschaften sollte man mitbringen, um eine gute Kraft im KAB zu sein?**

Die Helferinnen und Helfer in den Kreisauskunftsbüros durchlaufen eine Schulung aus fünf Modulen – zu den Grundlagen der Suchdienstarbeit, zur Arbeit in der Auskunftsstelle, der Suchdienstsoftware und dem Umgang mit Betroffenen. Die Ausbildung endet mit einer Einsatzübung. Wir arbeiten mit EDV, aber auch mit dem bewährten analogen Kartensystem. Die Mitarbeitenden im KAB müssen vor allen Dingen flexibel in allen Arbeitsbereichen einsetzbar sein. Dazu bedarf es einem hohen Maß an Einfühlungsvermögen, um empathisch auf Ratsuchende eingehen zu können.

**Gibt es genügend Ehrenamtliche, die bereit sind diese anspruchsvolle Aufgabe auszufüllen?**

In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, junge Menschen für diese Aufgabe zu gewinnen – auch durch deren Interesse an der EDV und den technischen Hilfsmitteln, mit denen wir arbeiten. Wobei wir schauen müssen, und das ist ganz wichtig, dass wir den Umgang mit Karten und der manuellen Kartei weiterhin schulen. Wir können nie ausschließen, dass wir in Krisensituationen ohne Internet arbeiten müssen und dann ist unsere Kartei das Arbeitsinstrument.

Egal ob digital oder analog, im KAB mitzuarbeiten ist interessant, herausfordernd und eine wirklich wichtige Aufgabe.



Familien suchen ▪ verbinden ▪ vereinen

Suchdienst	2018
Suchdienstberatungsstellen	4
Hauptamtlich Mitarbeitende	6
Suchdienstbasisstellen in Kreisverbänden	12
<b>Nachforschungen</b>	
2. Weltkrieg	16
Spätaussiedler	7
Internationale Suche	263
Rotkreuznachrichten	5
Haftbescheinigungen	0
Sonstige humanitäre Fälle	10
<b>Familienzusammenführung</b>	
Spätaussiedler	301
Flüchtlinge	782
Materielle Gesundheitshilfen	3
Verweis-Beratung	152
<b>Kreisauskunftsbüros</b>	9
Ehrenamtliche Leitungs- und Führungskräfte	15
Ehrenamtliche Mitarbeitende	89
Ehrenamtlich geleistete Stunden	3.293
Dienstabende	50
Übungen	18
Einsätze	10
<b>Landesauskunftsbüro</b>	
KAB-ÜKAB Tagungen/Sitzungen	3
Fachdienstausbildung Suchdienst	5

# Viele Veränderungen- viele Herausforderungen

## Ambulante Pflege und Tagespflege wachsen



© Andre Zelck, DRK-Service GmbH

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II stellte die Politik die Weichen in die richtige Richtung: Die ambulante Versorgung hat nun Vorrang vor der stationären. Auch durch die Anpassung des Pflegebedürftigkeitsbegriffes können immer mehr Menschen trotz hohen Alters weiterhin zu Hause leben und dort angemessen versorgt werden.

Diese Neuerungen führten im Landesverbandsgebiet zu einer hohen Nachfrage an ambulanten Pflegedienstleistungen und Angeboten. Dazu kamen zahlreiche Versorgungsanfragen zu hauswirtschaftlichen Leistungen. In einigen Kreisverbänden, wie dem KV Baden-Baden oder KV Konstanz, konnten die Angebote in der hauswirtschaftlichen Versorgung ausgeweitet werden. Jedoch blieben auch diese Einrichtungen nicht vom bestehenden Fachkräftemangel in der Pflege verschont, so dass einige Dienste aufgrund der schwierigen Personalsituation Versorgungsanfragen ablehnen mussten.

Um der angespannten Personallage entgegenzu-

wirken, fanden in den Kreisverbänden unterschiedliche Aktivitäten zur Personalgewinnung und –bindung statt. Auch der Landesverband war im Bereich der Personalgewinnung in der Pflege bis Ende 2018 mit dem Projekt „Altenhilfe schafft Integration“ aktiv. Ziel dieses Projektes war es, Geflüchtete, Asylsuchende und Geduldete bei ihrer Integration zu unterstützen und ihnen vergleichsweise unkompliziert und niederschwellig eine pflegerisch-soziale Qualifizierung zu ermöglichen. Von April 2017 bis Dezember 2018 nahmen insgesamt 39 Personen an dieser Qualifizierungsmaßnahme teil. Im Anschluss an das Programm schlossen 24 Teilnehmende eine Ausbildung zum Altenpflegehelfer, Altenpflegefachkraft, o.ä. an. Drei Personen sind von ihrer Einsatzstelle als Helfer in der Pflege übernommen worden.

### Neues teilstationäres Angebot

Seit dem 01. Oktober ergänzt der KV Bühl-Achern das teilstationäre Angebot im Landesverbandsgebiet. In Lichtenau wurde eine Tagespflege mit 16 Plätzen er-

öffnet. Diese bietet Senioren und hilfebedürftigen Menschen, die tagsüber Hilfe und Pflege benötigen, abends und nachts aber lieber in den eigenen vier Wänden sein möchten, ein optimales Angebot, um möglichst lange zu Hause leben und angemessen versorgt werden zu können.

Zu weitreichenden Strukturänderungen kam es bei den Entgeltverhandlungen im ambulanten Bereich. Seit Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 waren die Entgelte immer gemeinsam von den Mitgliedern der Liga der freien Wohlfahrtspflege verhandelt

worden. 2018 kam es dann zur Trennung der kirchlichen Verbände von den restlichen Partnern in der Liga. Gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband konnte das Rote Kreuz dennoch die gleichen Ergebnisse erzielen wie Caritas und Diakonie.

### **Pflegepersonal-Stärkungsgesetz**

Das zum 1. Januar 2019 in Kraft getretene Pflegepersonal-Stärkungsgesetz beschäftigte den Landesverband im Jahr 2018 bereits intensiv. Ziel des neuen Ge-

setzes, den das Bundesgesundheitsministerium im Sommer 2018 vorgestellt hatte, war es vor allem den Alltag von Pflegekräften in Kliniken wie in Pflegeeinrichtungen zu verbessern. Zum einen sollte die personelle Ausstattung flächendeckend, zum anderen sollten die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Das Gesetz sieht höhere Personalschlüssel in der Pflege vor, deren Vergütung durch die Leistungsträger gesichert ist; sowie Entlastungen der Pflege durch Digitalisierung und Maßnahmen für Pflegekräfte zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

## **Migration und Vielfalt**



Die Migrationsberatung wird weiter ausgebaut

© Joerg F Mueller / DRK-Service GmbH

Beratung – auf den verschiedensten Ebenen – war auch 2018 eine zentrale Aufgabe in der Migrationsarbeit. So gelang es im Landesverbandsgebiet die Stellen in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) zu verdoppeln. Die Rückkehrberatung im Ortenaukreis konnte um 100 Prozent aufgestockt werden. Gemeinsam mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege wurden Schulungen für den Bereich Integrationsmanagement entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus erhielt der Gesundheitsfonds für Flüchtlinge ohne legalen Aufenthaltsstatus eine neue Geschäftsordnung. Erfolgreich gelungen ist auch die Änderung der Ausrichtung des Tätigkeitsfeldes weg von dem Schwerpunkt Interkulturelle Öffnung hin zu Diversity und Vielfalt.

## Hausnotruf – eine verlässliche Säule der ambulanten Versorgung

*Die Gesellschaft wandelt sich. Immer mehr betagte und sehr betagte Menschen leben alleine und wollen aus guten Gründen so lange wie möglich in der ihnen vertrauten, häuslichen Umgebung bleiben. Das hatte im vergangenen Jahr Veränderungen in der Struktur des Hausnotrufs im Badischen Roten Kreuz zur Folge. Sören Funk, Leiter der Abteilung Sozialarbeit im DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V., erklärt, was sich geändert hat.*

### Was ist im Badischen Roten Kreuz im Hausnotruf heute anders als noch vor einem Jahr?

Auf Grund der demografischen Entwicklung mussten wir uns auch im Hausnotruf neu aufstellen. Der Hausnotruf ist ein ganz wichtiger Baustein und eine verlässliche Säule der ambulanten Versorgung von älteren und hilfsbedürftigen Menschen, die zuhause leben. Auf Grund der stark ansteigenden Zahl dieser Personengruppe mussten wir uns auch im Hausnotruf mit Strukturfragen beschäftigen.

### Was hat sich für die Nutzerinnen und Nutzer des DRK-Hausnotrufs im Badischen verändert? Welche Vorteile ergeben sich für diese aus der Umstrukturierung?

Die Nutzenden beziehungsweise die Versicherten haben bei Einstufung in einen Pflegegrad die Möglichkeit, eine zuzahlungsfreie Basisversorgung über die Pflegekasse zu erhalten. Wir allerdings empfehlen eine Komplettversorgung, die darauf abzielt, dass man neben der reinen Rufannahme noch eine Hilfeleistung im Hintergrund hat und zu diesem Zweck wurden im vergangenen Jahr in unserem Verbandsgebiet flächendeckend sogenannte Hintergrunddienste aufgebaut. Diese Hintergrunddienste bestehen aus einer Gruppe oder einer Vielzahl von engagierten Menschen im Haupt- und Ehrenamt. Alle sind fachlich geschult, um auf die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen vor allem von älteren Menschen eingehen zu können. Das heißt, sie besitzen auf jeden Fall eine Erste-Hilfe-Ausbildung. In vielen Fällen ist sogar eine sanitätsdienstliche oder rettungsdienstliche Ausbildung vorhanden. Diese Personen werden bei einem Notruf, bei dem keine klare medizinische Indikation vorliegt, alarmiert. Das heißt, es liegt kein medizinischer Notfall

vor und die betroffene Person braucht wirklich nur eine Hilfestellung oder Hilfeleistung und kann das auch ganz klar äußern.

### Wäre das Hausnotrufangebot des Badischen Roten Kreuzes ohne ehrenamtliches Engagement in der Qualität aufrechtzuerhalten?

Ein ganz klares: Nein. Das Ehrenamt ist eine wichtige Stütze des ganzen Systems und bietet für die Nutzerinnen und Nutzer einen deutlichen Mehrwert im Vergleich zu Angeboten rein kommerzieller Anbieter. Die Betreuungsdienste sind ein tragender Pfeiler der Rotkreuzarbeit. Hier engagieren sich Menschen für Menschen. Deshalb haben wir diese Struktur mittlerweile auch fest in den Hausnotruf integriert. Der wiederum stellt für unsere Helferinnen und Helfer in den Betreuungsdiensten ein interessantes Tätigkeitsfeld dar.



### Also profitieren die Nutzerinnen und Nutzer unseres Hausnotrufes von der Struktur des Roten Kreuzes und der hervorragenden Ausbildung unseres Ehrenamtes?

Natürlich. Zum einen erreichen wir über unsere Struktur eine weitreichende Flächenabdeckung. Praktisch in jedem Ort gibt es einen DRK-Ortsverein. Auf diese Abdeckung der Fläche können wir zurückgreifen. In der Regel haben die dort ehrenamtlich Engagierten die entsprechende Ausbildung durchlaufen, so dass wir im Haupt- wie im Ehrenamt mit sehr gut geschulten Menschen arbeiten können.

#### Hausnotruf und Mobilruf in Zahlen

Die Anzahl der Anschlüsse stieg 2018 um **781** auf **12.674**. **445** Personen haben sich auf Grund ihrer Aktivitäten außer Haus für den Mobilruf entschieden.

## Prävention von Grenzverletzungen

Das Deutsche Rote Kreuz ist ein Ort, an dem das menschliche Miteinander im Fokus steht. Die eigenen Grenzen und die Grenzen Anderer zu achten, ist für das Badische Rote Kreuz daher sehr wichtig. Darauf baut die Präventionsarbeit im Umgang mit Grenzverletzungen auf. Jedoch können Grenzen unbewusst oder bewusst überschritten werden. Hier schaut das Rote Kreuz hin, greift ein und bietet Hilfe und Unterstützung an.

Das Badische Rote Kreuz nutzt den Begriff „Prävention von Grenzverletzungen“ anstelle der Begriffe „sexualisierte oder sexuelle Gewalt“. Damit wird der umfas-

senden Bedeutung der Thematik von Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt Rechnung getragen und Vorfälle können differenziert betrachtet werden.

Im vergangenen Jahr konnte im Badischen Roten Kreuz ein umfassendes Konzept mit Schulungsangeboten, Erläuterungen, Handreichungen sowie weiteren Hilfen zur Prävention von Grenzverletzungen implementiert werden. Zudem wurden Vertrauenspersonen für den Landesverband benannt.

Grenzverletzungen, Übergriffe und strafrechtlich relevante Formen der Gewalt finden nicht nur im familiären

Kontext statt. Seit 2012 gelten daher im DRK verbindliche „Standards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen in den Gemeinschaften, Einrichtungen, Angeboten und Diensten des DRK“. Ausführliche Informationen zu allen Standards, Hilfen und Verfahrenswegen sind auf unserer Homepage hinterlegt:

[www.drk-baden.de/angebote/kinder-jugend-und-familie/praevention-von-grenzverletzungen.html](http://www.drk-baden.de/angebote/kinder-jugend-und-familie/praevention-von-grenzverletzungen.html)

## Gesundheitsprogramme

	Teilnehmende	Gruppen
Gedächtnistraining	462	59
Geselliges Tanzen	507	33
Wassergymnastik	277	24
Seniorengymnastik	4.097	303
Yoga	582	58
Nordic Walking	17	2
Sonstige	741	73
<b>Summe</b>	<b>6.683</b>	<b>552</b>

67 Besucherinnen haben bei 1.513 Einsätzen am Aktivierenden Hausbesuch teilgenommen. Bei 28 Seminaren zur Aus- und Fortbildung in den Gesundheitsprogrammen nahmen 376 Übungsleiterinnen und -leiter teil.



Abschlusslehrgang Gymnastik



# Wurzel und Wandel

## Der Strategieprozess des Badischen Jugendrotkreuzes

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Rund 140.000 junge Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich gemeinsam für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung. Als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung orientiert es sich an humanitären Werten wie Respekt, Toleranz, Offenheit und Verständnis. Die sieben Rotkreuz-Grundsätze sind dabei der Kompass, der „Spirit“, an dem die engagierten Kinder und Jugendlichen ihr Handeln orientieren.

Im JRK des Badischen Roten

Kreuzes sind über 6.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene engagiert. Diese sind in der schulischen und der außerschulischen Jugendarbeit, dem Schulsanitätsdienst und in den Gruppenstunden, aktiv.

Das JRK bietet ihnen ein Umfeld, in dem sie die Geschichte des Roten Kreuzes, der unparteiischen Hilfe für andere und der Rotkreuz-Grundsätze verstehen und umsetzen können. In diesem Kontext sollen sich Kinder und Jugendliche natürlich auch selbst organisieren und ausleben können, gleichberechtigt an der Rotkreuzidee mitarbeiten und ihr „eigenes Ding“ machen. Das größte Vor-

recht der Jugend, auch im DRK, ist, Fragen zu stellen und Antworten zu bekommen. Wer fragt, verändert. Das tut dem Verband gut.

**Der wertvollste Rohstoff des Roten Kreuzes ist nachwachsend: Es ist die Jugend.**

Um zu verstehen, wie junge Menschen ticken, wie sie leben, was sie begeistert und wie sie sich gesellschaftliche und vor allem verbandliche Teilhabe vorstellen, muss sich auch ein Jugendverband permanent hinterfragen. Denn auch Jugendverbände können den Anschluss an die Jugend verlieren. Wie sieht die Lebenswelt junger Leute aus? Wie können wir diese

im JRK abbilden? Wie können Beteiligungsformen aussehen? Sind die Strukturen, gerade der Mitwirkung und Teilhabe, noch zeitgemäß?

Um sich selbst wieder „Fit for future“ zu machen, hat das JRK im Badischen Roten Kreuz einen breit angelegten Entwicklungsprozess auf den Weg gebracht. Bestreben der Arbeit, an welcher der gesamte Jugendverband in unterschiedlichen Formaten beteiligt ist, ist das JRK attraktiv und zukunftsgerichtet aufzustellen und seine ihm eigene Identität als Jugendverband des DRK zu betonen. Um dies zu erreichen, werden Ziele gemeinsam definiert und über alle Ebenen hinweg mit größtmöglicher Beteiligung umgesetzt. Ein Prozess, der

Zeit braucht und diese auch bekommt.

Als zentrale Themen wurden im Prozessauftritt:

- **Rotkreuzspirit**
- **Strategische Ausrichtung**
- **Struktur des JRK**
- **Personalentwicklung**
- **Kommunikation**

festgelegt.

Die Themen werden unter zwei zentralen Aspekten beleuchtet: Einem Blick auf das, was war und ist (Revision), und ein Ausblick auf das, was sein kann (Innovation). Im Mittelpunkt aller Debatten steht jedoch immer der „Rotkreuzspirit“. Er bildet die Grundlage jedweder

Identifikation und Motivation, sich im JRK zu engagieren. Und er muss, bei aller Veränderung, die der Prozess mit sich bringt, das zentrale Motiv bleiben. „Was geht mit Menschlichkeit“, die Leitfrage aus der aktuellen Kampagne des JRK bleibt auch hier das Fundament.

Junge Menschen für die Idee des Roten Kreuzes zu begeistern, setzt voraus, die richtigen Strukturen, Methoden und Instrumente zu entwickeln, um sie mit der Idee überhaupt in Verbindung zu bringen. Und ihnen, ihren Ideen und Vorstellungen den Raum zu überlassen, die „Idee Rotes Kreuz“ mit echtem Leben zu füllen.

Das ist das Recht der Jugend: Dinge anders machen.



Engagiert für mehr Menschlichkeit: Schülerinnen beim SSD-Tag auf der Reichenau

# Tolle Werte für den Freiwilligendienst



© Uli Leonhardt, Badisches Rotes Kreuz

## Zahlen sprechen für sich

Knapp 2.000 Freiwillige hat das Badische Rote Kreuz zwischen 2016 und 2018 befragt, auf welchem Weg sie zu ihrem Freiwilligendienst gekommen sind und wie zufrieden sie mit dieser Entscheidung waren. Herausgekommen sind sehr interessante Ergebnisse, die zeigen, dass die Freiwilligen sehr gut betreut werden, wichtige Erfahrungen während ihres Freiwilligendienstes machen und sie auch in ihren Einsatzstellen gut gecoacht werden.

Die Teilnehmendenzahlen sind in den Freiwilligendiensten des Badischen Roten Kreuzes auf sehr hohem Niveau konstant. Seit vielen Jahren ist das Badische Rote Kreuz größter Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in Baden. Erneut wurden 2018 mehr als 1.300 junge Menschen von den Bildungsreferentinnen und -referenten an fünf Standorten pädagogisch betreut und wenn nötig unterstützt. Diese Zahlen sprechen für sich, könnte man denken. Doch die Abteilung Freiwilligendienst wollte mehr wissen und evaluierte ihre Arbeit nach wissenschaftlichen Standards.

Die Ergebnisse der Befragungen können sich sehen lassen. Sie zeigen: In den Freiwilligendiensten des Badischen Roten Kreuzes wird ein hervorragender Job gemacht. Was kein Grund ist, sich auszuruhen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen soll das Portfolio noch weiter verbessert werden. Interessante Einblicke lieferten die Befragungen beispielsweise über die Motive der Freiwilligen. Ganz besonders ausgeprägt ist der Wunsch nach beruflicher Orientierung und sinnvoller Überbrückung, wenn zum Ende der Schulzeit noch keine Berufswahl getroffen ist. Auch das Bedürfnis sich sozial zu engagieren, ist ein wichtiger Beweggrund für einen Freiwilligendienst.

### Zufriedenheit ist hoch

Als wichtige Erkenntnis für die Einsatzstellen zeigte sich, dass das Profil einer Einsatzstelle von ausgesprochen großer Bedeutung für die Entscheidung künftiger Freiwilliger ist. Eine ebenfalls sehr wichtige Rolle spielen Empfehlungen von Freunden oder Bekannten.





© Badisches Rotes Kreuz

# Erfolg durch breite Beteiligung

## Hoher Einsatz für Umsetzung der DSGVO

Die beiden Topthemen der Verwaltung waren 2018 die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie die Befragung zu „Psychischen Belastungen am Arbeitsplatz“ mit den daraus abgeleiteten Maßnahmen.

Zur sachgerechten Umsetzung der DSGVO wurden alle notwendigen Schritte veranlasst. So wurden unter anderem die geforderten Verzeichnisse zur standardisierten Datenerfassung, eine Richtlinie zur Datensicherheit sowie eine IT-Sicherheitsrichtlinie erstellt. Eine Referentin aus dem Büro des Landesdatenschutzbeauftragten informierte die Mitarbeitenden der Landesgeschäftsstelle ausführlich über die juristische Bewertung der DSGVO kurz vor ihrem Inkrafttreten. Die Landesschule erstellte ein E-Learning-Modul zur Datensicherheit, das von allen hauptberuflichen Beschäftigten durchlaufen wurde. Außerdem wurden die notwendigen Vereinbarungen zur Auftragsdatenverarbeitung geschlossen. In der Abstimmung einzelner Maßnahmen war der Landesverband stets in engem Austausch mit dem Bundesverband ebenso wie mit den Kreisverbänden.

Die bereits Ende 2017 begonnene Befragung der Mitarbeitenden zu „Psychischen Belastungen am Arbeitsplatz“ führte zu einer Vielzahl von Maßnahmen, die bis weit in das Jahr 2019 hinein bearbeitet wurden. Ein Prozess an dem sich die Mitarbeiterschaft intensiv und motiviert beteiligte.

In einem ersten Schritt erhielten alle Mitarbeitenden die Möglichkeit an einer eintägigen Fortbildung zum Selbst- und Zeitmanagement teilzunehmen. In einem zweiten Schritt wurden unter Beteiligung der Mitarbeitenden „Feedbackregeln“ für die Kommunikation zwischen den Beschäftigten der Landesgeschäftsstelle festgelegt. Für Interessierte werden dazu Ende 2019 Feedbacktrainings angeboten. In einem dritten und letzten Schritt wurde ein – aus allen Bereichen des Hauses – besetzter Workshop zur Unternehmenskultur veranstaltet, in dem die Themen Begegnung, Transparenz, Beteiligung, Stringenz und Klarheit bearbeitet wurden. Der Prozess, der vorerst abgeschlossen ist, wird in der Folge evaluiert und überprüft werden. Zum Erfolg des Projektes trug maßgeblich die breite und sehr konstruktive Beteiligung der Beschäftigten bei.

# Finanzkennzahlen



<b>Bilanz Aktiva</b>	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017	<b>Bilanz Passiva</b>	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Anlagevermögen	11.997	10.618	Eigenkapital	13.101	12.854
Umlaufvermögen	3.765	4.455	Sonderposten	415	461
			Rückstellungen	303	304
			Verbindlichkeiten	1.943	1.454
Bilanzsumme Aktiva	15.762	15.073	Bilanzsumme Passiva	15.762	15.073

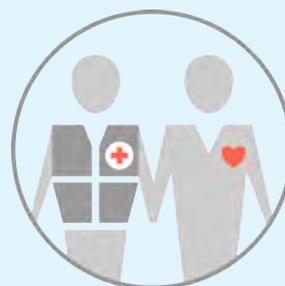
Alle Angaben in TSD. Euro

<b>Bilanzergebnis</b>	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Erlös	15,59	15,75
Kosten	15,34	15,60
Betriebsergebnis	0,25	0,15

Alle Angaben in Mio. Euro

## Mitarbeitende im Badischen Roten Kreuz

Vollzeit	1.217
Teilzeit	764
geringfügig Beschäftigte	875
Auszubildende	159
FSJ / BFD	244
nach §16d Alg II	0
Praktikanten	7
Sonstige	17
Gesamt	3.283



## Unsere Angebote für Senioren



© Andre Zelck, DRK-Service GmbH

### **Demenzbetreuung:**

**51** Angebote mit **249** betreuten Personen.

### **Besuchshunde:**

**111** Besuchshunde erfreuten die Bewohner von Pflegeheimen bei **718** Einsätzen.

### **Fahrdienst:**

**76** ehrenamtlich Mitarbeitende beförderten insgesamt **30.628** Personen

### **Mahlzeitendienst:**

**258.935** Mahlzeiten wurden an **1.047** Kunden ausgeliefert

### **Besuchsdienst:**

Bei **3.881** Einsätzen wurden **3.464** Personen betreut

### **Betreutes Reisen / Ausflüge:**

**3.779** Personen nahmen an **137** Ausflügen teil.

### **Ambulante Dienste:**

**9** Kreisverbände betreuten 2018, teilweise mehrfach täglich, in der ambulanten Pflege **3.766** Menschen.

### **Ambulante Palliativversorgung:**

**73** Patienten in den Kreisverbänden Offenburg und Wolfach sowie bei den DREISAM sozialmedizinischen Pflegebetrieben.



© Till Mayer

In der **Auslandshilfe** war das Badische Rote Kreuz 2018 ebenfalls wieder sehr aktiv. Der Landesverband unterstützt seit inzwischen 23 Jahren das medico-soziale Zentrum in Lviv (Ukraine), ein Beratungszentrum für bedürftige, alte Menschen. Mithilfe von Spendengeldern wird die Arbeit von mehreren Rotkreuzschwestern finanziert, die meist hochbetagte Seniorinnen und Senioren mit gleichermaßen vom Badischen Roten Kreuz bezahlten Medikamenten versorgen. Ebenfalls in der Westukraine, in der Region Ternopil, ist der Kreisverband Freiburg aktiv. Unter anderem unterstützen auch die Kreisverbände Bühl-Achern, Emmendingen, Rastatt und Säckingen Hilfsprojekte in Kroatien, Rumänien und Ungarn.

## Weitere Angebote des Badischen Roten Kreuzes

### Behindertenhilfe

Zwei Beratungsstellen mit **172** Beratungen. Um Familien zu entlasten, wurden bei **1.988** Maßnahmen **114** Menschen mit Behinderung und bei drei weiteren Angeboten **86** Personen betreut.

### Familienbildung

**345** Angebote mit **2.592** Teilnehmenden.

In fünf Kreisverbänden wurden **65** PEKIP-Kurse mit **494** Teilnehmenden angeboten.

**330** Personen nahmen an **44** ELBA-Kursen teil.

Fünf Kreisverbände boten Kurse für Schwangerschaft, Babymassage, Babyzeichensprache, Marburger Konzentrationstraining, Vorträge, offene Treffs, Freizeit und Erholungsangebote an.

### Schulsanitätsdienst

In **234** Schulen sind **3.662** Schülerinnen und Schüler aktiv.

**Schulsozialarbeit:** **110** regelmäßige und **90** punktuelle Angebote mit insgesamt **3.100** teilnehmenden Schülerinnen und Schülern.

**Erziehungshilfe:** In der Erziehungshilfe wurden **135** Familien sozialpädagogisch betreut und bei **33** Kindern/Jugendlichen Erziehungsbeistand geleistet.

<b>Migration</b>	
Hauptamtliche Mitarbeitende	100
Ehrenamtliche Mitarbeitende	364
Ehrenamtlich geleistete Stunden	8.613
Beratungsstellen	10
Ratsuchende	6.767
Beratungen	16.364
<b>Fortbildungen für Migranten</b>	
Anzahl Veranstaltungen	116
Anzahl Teilnehmende	2.592
<b>Sonstige Angebote für Migranten</b>	
Anzahl Veranstaltungen	286
Anzahl Teilnehmende	3.117



© Brigitte Hiss, DRK

# Organigramm

## Landesverband Badisches Rotes Kreuz



## Präsidium

Präsident	Jochen Glaeser
Vizepräsidentin	Eva-Maria Münzer
Vizepräsident	Peter Löchle
Landesschatzmeister	Stefan Siebert
Landesjustitiar	Michael Merle
Vorsitzender des Fachausschusses	
Ehrenamtlicher Dienst (FAED)	Bernd Schäck
Landesgeschäftsführerin	Birgit Wiloth-Sacherer

## Landesgeschäftsführung

**Landesgeschäftsführerin**  
Birgit Wiloth-Sacherer

**stv. Landesgeschäftsführer**  
Andreas Formella

## Landesausschuss

Vorsitzender des Landesausschusses:  
Präsident Jochen Glaeser

die weiteren Mitglieder des Präsidiums:

Vizepräsidentin Eva-Maria Münzer  
Vizepräsident Peter Löchle  
Landesschatzmeister Stefan Siebert  
Landesjustitiar Michael Merle  
Vorsitzender des FAED Bernd Schäck  
Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer (beratend)

Vorsitzender KV Baden-Baden - Matthias Protzen  
Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Bühl-Achern -  
Manfred Stähle  
Vorsitzender KV Donaueschingen - Bernd Uphaus  
Vorsitzender KV Emmendingen - Hanno Hurth  
Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Freiburg -  
Dr. med. Jürgen Lambert  
Vorsitzender KV Kehl - Rolf Peter Karrais  
Vorsitzender KV Landkreis Konstanz - Frank Hämmerle  
Vorsitzende KV Lahr - Sigrid Lettau  
Vorsitzender KV Lörrach - Dr. Günter Boll  
Vorsitzender KV Müllheim - Werner Bundschuh  
Vorsitzender KV Offenburg - Meinrad Baumann  
Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Rastatt - Michael Pfeiffer  
Vorsitzender KV Säckingen - Peter Hofmeister  
Vorsitzender KV Villingen-Schwenningen - Jürgen Roth  
Vorsitzender KV Waldshut - Günter Kaiser  
Vorsitzender KV Wolfach - Jürgen Nowak  
Landesbereitschaftsleiterin - Melanie Paulsen  
Landesbereitschaftsleiter - Sascha Scherer  
Landeskonventionsbeauftragter - Hans-Theo Faller  
Beauftragter für den Katastrophenschutz - Peter Rombach  
Landesarzt - Dr. Rolf Ermerling  
Landesleiterin Sozialarbeit - Anita Reuter  
Vertreterin der Sozialarbeit - Maria Merle  
JRK-Landesleiter - Carsten Lange  
Vertreter des JRK - Florian Knauber  
Badische Schwesternschaft - Oberin Heike Wagner

Von der VG Land entsandte beratende Mitglieder:  
Vorstand DRK-KV Freiburg - Jochen Hilpert  
Geschäftsführerin DRK-KV Müllheim - Gerlinde Engler

## Verbandsgeschäftsführung Land

Vorsitzende der Verbandsgeschäftsführung Land:  
Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer  
Geschäftsführung KV Baden-Baden - Karin Ihli  
Vorstand KV Bühl-Achern - Felix Brenneisen  
Geschäftsführer KV Donaueschingen -  
Michael Herresbach  
Geschäftsführer KV Emmendingen - Alexander  
Breisacher  
Vorstand KV Freiburg - Jochen Hilpert  
Geschäftsführer KV Kehl - Manfred Lenz  
Geschäftsführer KV LK Konstanz - Patrik Lauinger  
Geschäftsführer KV Lahr - Joachim Hurst  
Geschäftsführer KV Lörrach - Markus Lapp  
Geschäftsführerin KV Müllheim - Gerlinde Engler  
Geschäftsführer KV Offenburg - Michael Haug  
Vorstand KV Rastatt - Stefan Leiber-Pfeffinger  
Geschäftsführerin KV Säckingen - Petra Naylor  
Geschäftsführer KV Villingen-Schwenningen -  
Winfried Baumann  
Geschäftsführer KV Waldshut - Stefan Meister  
Geschäftsführer KV Wolfach - Volker Halbe  
Badische Schwesternschaft - Oberin Heike Wagner

Als beratende Mitglieder:

Geschäftsführer RD Ortenau - Michael Haug  
Geschäftsführer RD Lörrach - Svend Appler

## Gremien

### Fachausschuss ehrenamtlicher Dienst

Vorsitzender des Fachausschusses:  
Bernd Schäck

stellvertretender Vorsitzender:  
Alexander Hoppe

Sandra Bergmann  
Fachberaterin Psychosoziale Notfallversorgung

Julia Dierkesmann  
stv. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Rolf Ermerling  
Landesarzt

Hans-Theo Faller  
Landeskonventionsbeauftragter

Alexander Hoppe  
Mitglied JRK-Landesausschuss

Florian Knauber  
Mitglied JRK-Landesausschuss

Sascha Koffer  
stv. Landesbereitschaftsleiter

Carsten Lange  
JRK-Landesleiter

Melanie Paulsen  
Landesbereitschaftsleiterin

Anita Reuter  
Landesleiterin Sozialarbeit

Peter Rombach  
Beauftragter für den Katastrophenschutz

Sascha Scherer  
Landesbereitschaftsleiter

### JRK-Landesausschuss

Landesleitung: Carsten Lange  
Timon Schlemelch

Mitglieder: Tommy Baldauf  
Marie Fischer  
Thomas Hofelich  
Alexander Hoppe  
Florian Knauber  
Mario Lucca

### Schiedsgericht

Vorsitzender - Armin Welteroth  
stv. Vorsitzender - Sven Ruhkopf

### Ehrenrat

Hildegard Aßmus  
ehem. Landesbereitschaftsleiterin

SKH Max Markgraf von Baden  
ehem. Vorsitzender KV Bodenseekreis

Dr. Günter Boll  
Ehrenjustitiar

Dr. Valentin Dewald  
Ehrenlandesarzt

Gerhard Enders  
Ehrenlandesschatzmeister

Siegfried Fichter  
ehem. Landesbereitschaftsleiter

Lothar Fleck  
ehem. Beauftragter für den Katastrophenschutz

Herbert Fuchs  
ehem. Geschäftsführer KV Emmendingen

Hannelore Haag  
ehem. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Winfried Haible  
Ehrenvorsitzender KV Baden-Baden

Gudrun Heute-Bluhm  
ehem. Vizepräsidentin

Peter Hofmeister  
ehem. Vorsitzender des Landesausschusses, Kreisvorsitzender KV Säckingen

Johanna Kübel  
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Arnim Lauinger  
ehem. Geschäftsführer KV Konstanz

Dr. Robert Maus  
Ehrenvorsitzender KV Konstanz

Renate Meinecke  
Ehrenlandesleiterin der Sozialarbeit

Dr. Daniel Meynen  
Ehrenkonventionsbeauftragter

Bernd Schäck  
Vorsitzender des FA Ehrenamtlicher Dienst und Präsidiumsmitglied

Dieter Sprich  
ehem. Beauftragter für den Katastrophenschutz

Dr. Volker Watzka  
ehem. Vorsitzender KV Emmendingen

Jürgen Witulski  
ehem. Landesbereitschaftsleiter

Dr. Bernhard Wütz  
Ehrenvorsitzender KV Waldshut

Franz Ziwey  
ehem. stv. Kreisvorsitzender des Kreisverbandes LK Konstanz

# Landesverband Badisches Rotes Kreuz

## Kreisverbände

**DRK KV Baden-Baden e.V.**

Schweigrother Str. 8  
76532 Baden-Baden  
Tel.: 07221 9189-0  
Fax: 07221 9189-50  
www.drk-baden-baden.de  
info@drk-baden-baden.de

**DRK KV Bühl-Achern e.V.**

Rotkreuzstr. 1  
77815 Bühl  
Tel.: 07223 9877-0  
Fax: 07223 9877-512  
www.kv-buehl-achern.de  
info@kv-buehl-achern.de

**DRK KV Donaueschingen e.V.**

Dürrheimer Str. 2b  
78166 Donaueschingen  
Tel.: 0771 83275-0  
Fax: 0771 83275-79  
www.drk-kv-donaueschingen.de  
info@drk-kv-donaueschingen.de

**DRK KV Emmendingen e.V.**

Freiburger Str. 12  
79312 Emmendingen  
Tel.: 07641 4601-0  
Fax: 07641 4601-60  
www.drk-emmendingen.de  
info@drk-emmendingen.de

**DRK KV Freiburg e.V.**

Dunantstr. 2  
79110 Freiburg  
Tel.: 0761 88508-0  
Fax: 0761 88508-266  
www.drk-freiburg.de  
info@drk-freiburg.de

**DRK KV Kehl e.V.**

Kanzmattstr. 4  
77694 Kehl  
Tel.: 07851 9433-10  
Fax: 07851 9433-50  
www.kv-kehl.drk.de  
info@kv-kehl.drk.de

**DRK KV Landkreis Konstanz e.V.**

Konstanzer Str. 74  
78315 Radolfzell  
Tel.: 07732 9460-0  
Fax: 07732 9460-185  
www.drk-kn.de  
info@drkkn.de

**DRK KV Lahr e.V.**

Alte Bahnhofstraße 10/3  
77933 Lahr  
Tel.: 07821 98184-0  
Fax: 07821 98184-19  
www.drk-lahr.de  
info@drk-lahr.de

**DRK KV Lörrach e.V.**

Weiler Str. 6  
79540 Lörrach  
Tel.: 07621 1515-0  
Fax: 07621 1515-15  
www.drk-loerrach.de  
info@drk-loerrach.de

**DRK KV Müllheim e.V.**

Moltkestr. 14a  
79379 Müllheim  
Tel.: 07631 1805-0  
Fax: 07631 1805-50  
www.kv-muellheim.drk.de  
info@kv-muellheim.drk.de

**DRK KV Offenburg e.V.**

Rammersweierstr. 3  
77654 Offenburg  
Tel.: 0781 919189-0  
Fax: 0781 919189-50  
www.kv-offenburg.drk.de  
info@kv-offenburg.drk.de

**DRK KV Rastatt e.V.**

Plittersdorfer Str. 1/3  
76437 Rastatt  
Tel.: 07222 9233-0  
Fax: 07222 9233-50  
www.drk-rastatt.de  
info@drk-rastatt.de

**DRK KV Säckingen e.V.**

Rot-Kreuz-Str. 4  
79713 Bad Säckingen  
Tel.: 07761 9201-0  
Fax: 07761 9201-40  
www.drk-saeckingen.de  
info@drk-saeckingen.de

**DRK KV Villingen-Schwenningen e.V.**

Albert-Schweitzer-Str. 16  
78052 Villingen-Schwenningen  
Tel.: 07721 8988-0  
Fax: 07721 8988-44  
www.drk-vs.de  
mail@drk-vs.de

**DRK KV Waldshut e.V.**

Fuller Str. 2  
79761 Waldshut-Tiengen  
Tel.: 07751 8735-0  
Fax: 07751 8735-38  
www.drk-kv-waldshut.de  
info@drk-kv-wt.de

**DRK KV Wolfach e.V.**

Hauptstr. 82c  
77756 Hausach  
Tel.: 07831 9355-0  
Fax: 07831 9355-55  
www.kv-wolfach.drk.de  
info@kv-wolfach.drk.de

## Rettungsdienstorganisationen

### **DRK-Rettungsdienst Freiburg gGmbH**

Dunantstr. 2, 79110 Freiburg  
Tel.: 0761 88508-0 - Fax: 0761 88508-266  
www.drk-freiburg.de  
rettungsdienst@drk-freiburg.de

### **DRK-Rettungsdienst Lörrach gGmbH**

Weiler Straße 6, 79540 Lörrach  
Tel.: 07621 1515-0 - Fax: 07621 578420  
www.drk-loerrach.de  
rettungsdienst@drk-loerrach.de

### **DRK-Rettungsdienst Landkreis Konstanz gGmbH**

Konstanzer Str. 74, 78315 Radolfzell  
Tel. 07732 9460-0 - Fax 07732 9460-185  
www.drk-kn.de  
info@drkkn.de

### **DRK-Rettungsdienst Ortenau gGmbH**

Rammersweierstr. 3, 77654 Offenburg  
Tel.: 0781 43370-0 - Fax: 0781 43370-56  
www.rettungsdienst-ortenau.de  
info@rettungsdienst-ortenau.de

### **DRK-Rettungsdienst Schwarzwald-Baar gGmbH**

Albert-Schweitzer-Str. 16, 78052 Villingen-Schwenningen  
Tel.: 07721 8988-0 - Fax: 07721 8988-44  
www.drk-vs.de  
mail@drk-vs.de

## Einrichtungen des Landesverbandes

### DRK-Landesgeschäftsstelle

Schlettstadter Str. 31 - 79110 Freiburg  
Tel.: 0761 88336-0 - Fax 0761 88336-711  
www.drk-baden.de  
info@drk-baden.de

### DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH

Karl-Berner-Str. 6 - 72285 Pfalzgrafenweiler  
Tel.: 07445 8512-0  
servicecenter@drk-ls.de

### FSJ/BFD-Regionalbüro Baden-Baden

Aschmattstraße 8 - 76532 Baden-Baden  
Tel.: 07221 809562 - Fax: 07221 399038  
regiobuero-baden-baden@drk-baden.de

### FSJ/BFD-Regionalbüro Bodensee

Mainaustraße 29 - 78464 Konstanz  
Tel.: 07531 807-122 - Fax: 07531 807-123  
regiobuero-bodensee@drk-baden.de

### FSJ/BFD-Regionalbüro Lörrach

Spitalstr. 72 A - 79539 Lörrach  
Tel.: 07621 6861216 - Fax: 07621 7934821  
regiobuero-loerrach@drk-baden.de

### FSJ/BFD-Regionalbüro Offenburg

Okenstr. 59 - 77652 Offenburg  
Tel.: 0781 9320610 - Fax: 0781 93206120  
regiobuero-offenburg@drk-baden.de

## Korporative Mitglieder

### ADAC Südbaden e.V.

Am Predigertor 1 - 79098 Freiburg

### Bergwacht Schwarzwald e.V.

Scheffelstr. 49 - 79199 Kirchzarten

### Bürgerheim Villingen-Schwenningen e.V.

Mauthestr. 7 - 78054 VS-Schwenningen

### donum vitae LV Baden-Württemberg e.V.

Friedrichstr. 3 - 69117 Heidelberg

### DRK-Blutspendedienst

Baden-Württemberg - Hessen gGmbH  
Gunzenbachstr. 35 - 76530 Baden-Baden

### DRK-Rettungsdienst Ortenau gGmbH

Rammersweierstr. 3 - 77654 Offenburg

### momeD gem. Gesellschaft für

Mobile Medizinische Dienste mbH  
Ersteiner Str. 6 - 77933 Lahr

### Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH

Seestr. 10 - 77652 Offenburg

### Lebenshilfe Villingen-Schwenningen e.V.

Rietenstr. 30 - 78054 Villingen-Schwenningen

### DREISAM sozialpflegerische Pflegebetriebe gGmbH

Zähringer Str. 46 - 79108 Freiburg

## Danke an alle Förderer, Unterstützer und Mitglieder

Nur mit Hilfe vieler Unterstützerinnen und Unterstützer gelingt es uns als Rotes Kreuz, unsere Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft umzusetzen. Ob im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz, in der Sozialen Arbeit, der Jugendarbeit oder in vielen ehrenamtlichen Projekten, wir sagen DANKE an:

**134.615** Fördermitglieder

**99.674** Blutspenderinnen und Blutspender

die Bürgerinnen und Bürger, die für einzelne Projekte und Aktivitäten spenden,  
die Spendenden von Altkleidern, die mehr als **6 Millionen Kilogramm** gebrauchte Kleidung für Bedürftige und gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellen.

Unser besonderer Dank gilt auch:

der Aktion Mensch, der Glücksspirale, dem Deutschen Hilfswerk, den Ministerien des Landes Baden-Württemberg und des Bundes, der Europäischen Union und natürlich den über 3.000 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesverbandes, der Kreisverbänden, Ortsvereine und aller Einrichtungen.

## Impressum

---

Herausgeber  
DRK-Landesverband  
Badisches Rotes Kreuz e.V.  
Schlettstadter Str. 31  
79110 Freiburg  
Tel.: 0761 88336-0  
Fax: 0761 88336-711  
Internet: [www.drk-baden.de](http://www.drk-baden.de)  
E-Mail: [info@drk-baden.de](mailto:info@drk-baden.de)

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.  
Landesgeschäftsführerin  
Birgit Wiloth-Sacherer

Redaktion  
Karin Bundschuh - Andreas Formella

Satz und Layout  
Claudia Hahn

Berichtszeitraum  
Januar bis Dezember 2018  
Statistische Zahlen per 31.12.2018

Kreisverbände	16
Ortsvereine	230
Einwohner im Landesverbandsbereich	2.266.704
ehrenamtlich aktive Mitarbeitende	16.293
davon: in den Bereitschaften	6.053
davon: in der Wasserwacht	30
davon: in der Sozialarbeit	1.167
davon: sonstige Mitarbeitende	4.020
davon: aktive Jugendliche	6.057
im Jugendrotkreuz	2.395
im Schulsanitätsdienst	3.662
ehrenamtlich geleistete Stunden	956.751

# Unsere Grundsätze



## Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Unabhängigkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfs-gesellschaft zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützigte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaft ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.